

1961, XXXIV, 575

**EINE NEUE ART DER GATTUNG GABRIUS CURT. AUS DEM KAUKASUS
(COL., STAPHYLINIDAE)¹⁾**

ALEŠ SMETANA

(Praha)

Beim Determinieren des Materials der Staphyliniden vom Kaukasus, welches ich von Herrn Prof. Dr. K. V. Arnoldi, Moskva, zur Bearbeitung bekam, habe ich in mehreren Exemplaren eine neue *Gabrius*-Art entdeckt. Diese neue Art gehört in die Gruppe des *G. vernalis* Grav. und sie ist dem über Daghestan, Lenkoran und die angrenzenden Gebiete verbreiteten *G. mülleri* Grid. sehr nahe verwandt.

In den folgenden Zeilen bringe ich nebst der Beschreibung der neuen Art auch eine Bestimmungstabelle der mir bekannt gewordenen paläarktischen Arten der *G. vernalis*-Gruppe. In dieser Bestimmungstabelle fehlen die mir bisher unbekannt gebliebenen Arten *Gabrius gavoyi* Bernhauer 1928 (*Kol. Rdsch.* 14:12) aus Südfrankreich und Spanien, und *Gabrius doderoi* Gridelli 1920 (*Ann. Mus. Civ. Genova* 49:135) aus Süd-Italien und Sizilien.

***Gabrius arnoldii* n. sp.**

Dem *G. mülleri* Grid. sehr ähnlich und nahestehend.

Pechschwarz, Flügeldecken manchmal dunkelbraun, Vorderkörper mit leichtem Bronzeglanz, Hinterränder der Hinterleibssegmente etwas heller. Mundwerkzeuge, Taster und Fühler rötlichgelb, die mittleren Fühlerglieder manchmal ganz leicht angedunkelt, Beine braungelb.

K o p f etwas enger als der Halsschild in der breitesten Stelle, beim Männchen nur wenig länger als breit (Index 23:21), nach hinten leicht erweitert, so daß die breiteste Stelle des Kopfes etwa im hinteren Drittel liegt. Beim Weibchen ist der Kopf enger und nach hinten nicht erweitert, so daß die breiteste Stelle etwa in der Mitte des Kopfes liegt. Augen klein und flach, aus der Seitenwölbung des Kopfes nicht hervorragend, die Schläfen etwa 2,5X länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, Schläfenecken vollkommen abgerundet und undeutlich. Zwischen den Augen befinden sich vier borstentragende Punkte, von denen die zwei inneren etwas nach vorne gerückt sind und voneinander zweimal so weit entfernt sind als von den äußeren. Schläfen mit mehreren feinen,

¹⁾ (14. Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Gabrius* Curt. der paläarktischen Region.)

borstentragenden Punkten. Oberfläche mit deutlicher, ziemlich dichter querwelliger Mikroskulptur, welche vorne etwas verworren ist.

Fühler mäßig lang, ihr 1. Glied sehr lang, leicht gebogen, fast so lang wie die zwei folgenden Glieder zusammen, nach vorne leicht erweitert, 2. und 3. Glied lang, zur Spitze leicht keluenförmig verdickt, etwa gleich lang, 4. und 5. Glied deutlich länger als breit, 6. Glied kaum länger als am Apikalrand breit, Glieder 7—10 so lang als breit, 11. Glied kurz und breit, deutlich kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen. Beim Weibchen sind die Fühler etwas kürzer und die vorletzten Glieder scheinen etwas breiter als lang zu sein.

Halsschild ziemlich lang, länger als breit (Index 30:26), nach vorne leicht, doch deutlich verengt, hinten breit abgerundet. Dorsalreihen mit je 5 unregelmäßig gestellten Punkten. Die Seiten des Halsschildes, ähnlich wie bei der verwandten Art, mit weiteren borstentragenden Punkten versehen. Oberfläche mit deutlicher, ziemlich dichter querwelliger Mikroskulptur.

Schildchen ziemlich groß, dreieckig, mit mehreren feinen, haartragenden Punkten versehen.

Flügeldecken verhältnismäßig kurz, nach hinten leicht erweitert, in den Schultern kaum breiter als der Halsschild in der breitesten Stelle. Ihre Nahtlänge (samt dem Schildchen) etwas kürzer (Index 27:30), ihre Seitenlänge kaum länger als die größte Länge des Halsschildes (Index 31:30). Die Punktierung ziemlich grob (jedoch nicht zu tief) und mäßig dicht. Oberfläche zwischen den Punkten glatt, ohne Mikroskulptur, Behaarung mäßig dicht, gelblich braun.

Hinterleib gestreckt, bis zum 5. (3. freiliegenden) Tergit leicht erweitert und von da zur Spitze allmählich verengt. Siebentes (5. freiliegendes) Tergit am Apikalrand mit einem feinen, hellen Hautsaum. Die Punktierung der Tergite ziemlich gleichmäßig, fein und ziemlich dicht. Achtes (6. freiliegendes) Tergit ganz weitläufig punktiert. Oberfläche ziemlich lang, dicht und anliegend bräunlich behaart.

Beine wie bei der angeführten verwandten Art ausgebildet.

♂: **Vordertarsen** wie bei allen Arten der Gattung einfach, nicht erweitert. Achtes (6. freiliegendes) Tergit am Apikalrand in der Mitte tief, gerundet dreieckig ausgeschnitten, die Hinterecken des Ausschnittes tragen zahlreiche kräftige dunkle Haare. (Bei *G. mülleri* Grid. trägt das 8. Tergit eine ganz ähnliche Auszeichnung, nur der Ausschnitt besitzt einen etwas abweichenden Charakter, er ist eher bogenförmig) Sechstes Sternit am Apikalrand sehr breit und ziemlich tief bogenförmig ausgeschnitten, die Ränder des Ausschnittes tragen dichte und lange helle Haare und sind mit zwei ziemlich schmalen, durchsichtigen membranösen Platten bewehrt. Vor dem Ausschnitt ist das sechste Sternit in großer Ausdehnung flach quer niedergedrückt. (Bei *G. mülleri* Grid. ist das sechste Sternit des Männchens ganz ähnlich ausgezeichnet, nur der Ausschnitt ist etwas tiefer.)

Aedoeagus (Abb. 2) jenem des *G. mülleri* Grid. sehr ähnlich, jedoch in Einzelheiten und besonders in der Form der Paramere deutlich verschieden. Bei Ventralansicht ist der Apikalteil des Mittelstückes des

Aedoeagus etwas kürzer, das jederseits in der Höhe, wo die Äste der Paramere enden, entwickelte Zähnchen ist bei der neuen Art deutlich kleiner und deshalb weniger auffallend, die Paramere ist im Apikalteil seitlich weniger bogenförmig erweitert und ihre Äste sind sehr deutlich kürzer als bei *G. mülleri* Grid.

Länge 5,8—6 mm.

Abgesehen von den Unterschieden im Bau des Aedoeagus und den bereits beschriebenen Unterschieden in den sekundären Geschlechtsauszeichnungen des Männchens unterscheidet sich die neue Art äußerlich von *G. mülleri* Grid. in folgenden Punkten: der Kopf ist etwas kürzer und besitzt eine dichtere und deutlichere Mikroskulptur, der Halsschild scheint etwas kürzer und nach vorne weniger deutlich verengt zu sein und seine Mikroskulptur ist — ähnlich wie auf dem Kopf — auch dichter und deutlicher, die Flügeldecken sind gröber und durchschnittlich auch dichter punktiert, die Punktierung der Hinterleibstergite ist etwas dichter.

Die neue Art ist auch mit *G. insignis* Luze verwandt. Diese Art unterscheidet sich aber schon äußerlich sehr deutlich, von der sehr dunklen Färbung des Körpers ganz abgesehen, besonders durch die deutlich größeren Augen, die sehr wenig entwickelte Mikroskulptur am Kopf und

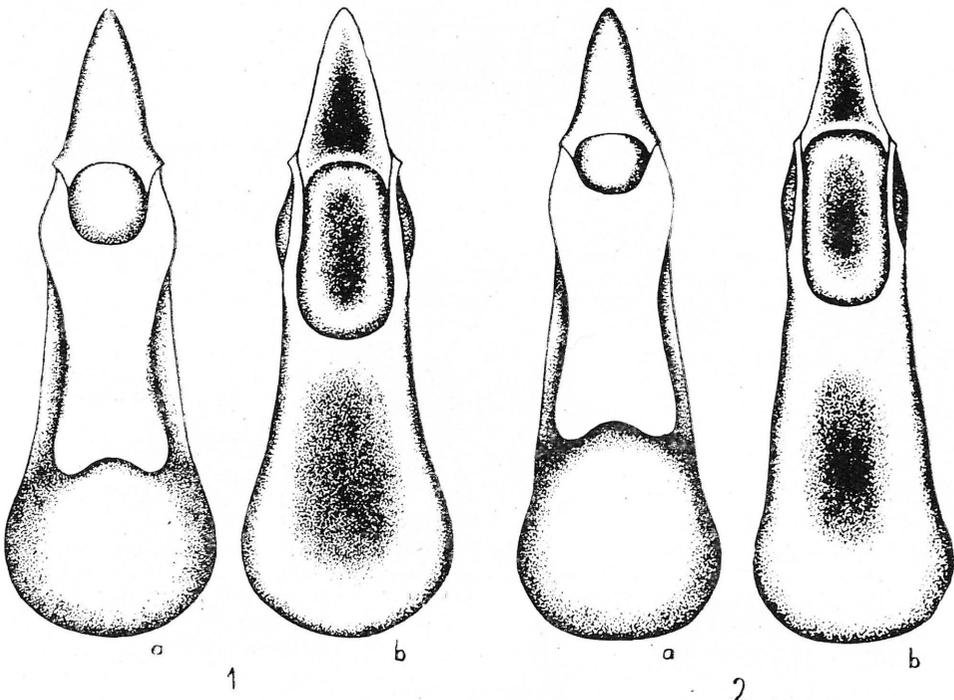


Abb. 1. Aedoeagus von *Gabrius mülleri* Grid. a) — Ventralansicht, b) — Dorsalansicht. (Orig.) — Abb. 2. Aedoeagus von *Gabrius arnoldii* n. sp. a) — Ventralansicht, b) — Dorsalansicht. (Orig.)

besonders am Halsschild, und endlich durch einfaches, am Apikalrand nicht ausgeschnittenes achttes Tergit beim Männchen.

Bei oberflächlicher Betrachtung kann diese neue Art auch mit dem in den Kaukasus-Ländern sehr häufig vorkommenden *G. femoralis* Hochh. verwechselt werden. Sie ist aber meistens deutlich kleiner, der Kopf ist deutlich kürzer, die Flügeldecken sind deutlich kürzer und gröber punktiert und der Ausschnitt am Apikalrand des achten Tergit beim Männchen ist viel tiefer.

Holotypus ♂ und Allotypus ♀: UdSSR, Nordwestlicher Kaukasus, Umgebung von Tuapse, 19. V. 54, leg. Dr. Arnoldi, in meiner Sammlung.

Paratypen: 1 ♂, 20. V. 54, von derselben Lokalität, leg. Dr. Arnoldi; 1 ♂, Krasnaja Poljana, 17. V. 55, leg. Dr. Arnoldi;

Die neue Art sei ihrem Entdecker, Herrn Prof. Dr. K. V. Arnoldi, Moskva, dem ich meinen herzlichen Dank für die Überlassung der Typen für meine Sammlung schulde, gewidmet.

Zur Unterscheidung der mir bisher bekannt gewordenen paläarktischen Arten der *Gabrius vernalis*-Gruppe diene die folgende Bestimmungstabelle:

1 (6) Dorsalreihen des Halsschildes mit je 7—9 meist unregelmäßig gestellten Punkten. Wenigstens die Flügeldecken mit deutlichem Erzglanz.

2 (3) Hinterschenkel beim Männchen am Innenrand mit einem scharfen Zahn, Hinterschienen innen vor der Mitte stumpf gespornt und von da zur Spitze erweitert. Halsschild nach vorne leicht, doch erkennbar verengt. Die Punkte in den Halsschilddorsalreihen regelmäßig gestellt. Länge 6 mm

..... **G. dentipes** (Eppelsheim) 1889²⁾

Dtsch. ent. Z.: 172

Über die Pyrenäen-Halbinsel (Spanien) und den westlichen Teil Nordafrikas verbreitet.

3 (2) Hinterschenkel und Hinterschienen bei beidem Geschlecht einfach, Halsschild parallelseitig oder nach hinten kaum erkennbar verengt. Die Punkte in den Halsschilddorsalreihen deutlich unregelmäßig gestellt, besonders hinten (die Punkte stehen also nicht in einer Linie).

4 (5) Augen flach und klein, die Schläfen fast zweimal so lang als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, Apikalteil des Aedoeagus sehr lang, die Paramere zwischen den Ästen mit einem großen, sehr tiefen und breiten Einschnitt. Gestalt ziemlich schlank. Länge 6—8 mm.

..... **G. hesperius** (Fauvel) 1877

Bull. Soc. Linn. Normand, Caen 3 (II): 124

Die Art ist ziemlich weit über Nord-Afrika (Algier, Tunis, Marokko) verbreitet, lebt aber auch auf der Pyrenäen-Halbinsel (Spanien).

5 (4) Augen groß, deutlich gewölbt, die Schläfen so lang oder nur sehr wenig länger als der größte von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. Apikalteil des Aedoeagus viel kürzer, die Paramere zwischen den Ästen mit einem kleinen, tiefen und sehr engen Einschnitt. Gestalt robuster. Länge 7—8 mm.

..... **G. normandi** Smetana 1955

Ent. Bl. Krefeld 51. 78

Die Art ist bisher nur aus Algier bekannt geworden.

²⁾ Eppelsheim gibt bei der Beschreibung nur je 6 Punkten in den Halsschilddorsalreihen an. Er zählt nämlich den ersten, nahe des Vorderrandes liegenden Punkt nicht mit.

- 6 (1) Dorsalreihen des Halsschildes höchstens mit je 6 Punkten, welche immer \pm regelmäßig gestellt sind. (Ausnahme bei einigen Arten manchmal auch unregelmäßig.)
- 7 (28) Dorsalreihen des Halsschildes mit je 5 Punkten.
- 8 (13) Achstes (6. freiliegendes) Tergit beim Männchen am Apikalrand in der Mitte deutlich ausgeschnitten.
- 9 (10) Der Ausschnitt am Apikalrand des achten (6. freiliegenden) Tergit beim Männchen seicht und unauffallend. Apikalteil des Aedoeagus sehr lang und eng, am Apikalrand abgestutzt. Kopf sehr deutlich länger als breit, länglich zylindrisch. Flügeldecken verhältnismäßig lang, ihre Nahtlänge wenig kürzer als die Mittellänge des Halsschildes. Durchschnittlich deutlich größere Art. Länge 6—8 mm.
 **G. femoralis** (Hochhuth) 1851
Bull. Soc. Natural. Moscou **31**: 19
 (*pisciformis* Fauvel 1872, Fn. gallo-rhén. III: 468)
- Die Art ist vom Kaukasus und den angrenzenden Gebieten über die Balkanländer und die südlichen Teile Mitteleuropas bis nach Italien, Südfrankreich und Spanien (neue Belege ?) weit verbreitet.
- 10 (9) Der Ausschnitt am Apikalrand des achten (6. freiliegenden) Tergit beim Männchen tief und auffallend. Apikalteil des Aedoeagus bedeutend kürzer und nach vorne konisch verengt. Kopf kürzer, nicht so deutlich länger als breit. Flügeldecken deutlich kürzer, ihre Nahtlänge deutlich kürzer als die Mittellänge des Halsschildes. Durchschnittlich deutlich kleinere Arten. Länge 5,8—7 mm.
- 11 (12) Äste der Paramere sehr kurz (Abb. 2). Kopf kürzer, sehr wenig länger als breit, beim Männchen nach hinten leicht erweitert, Mikroskulptur des Kopfes und des Halsschildes dicht und gröber, Flügeldecken verhältnismäßig grob punktiert, Hinterleib dichter punktiert. Länge 5,8—6 mm. **G. arnoldii** n. sp.
 Die Art ist bisher nur aus dem nordwestlichen Kaukasus bekannt geworden.
- 12 (11) Äste der Paramere deutlich länger (Abb. 1). Kopf länger, deutlich länger als breit, beim Männchen nach hinten nicht erweitert (oder kaum), Mikroskulptur des Kopfes und des Halsschildes dünner und feiner, Flügeldecken feiner und meist auch weitläufiger punktiert, Hinterleib weitläufiger punktiert. Länge 6—7 mm. **G. mülleri** Gridelli 1928
Bull. Soc. ent. Ital. **60**: 47
- Die Art ist über Daghestan, Lenkoran und die angrenzenden Gebiete beim Kaspischen Meer verbreitet.
- 13 (8) Achstes (6. freiliegendes) Tergit beim Männchen am Apikalrand (ähnlich wie beim Weibchen) einfach, vollkommen abgerundet und niemals mit einem Ausschnitt.
- 14 (19) Der Ausschnitt am Apikalrand des sechsten Sternit beim Männchen mit zwei gesonderten, mehr oder weniger dreieckigen durchsichtigen Platten versehen.
- 15 (16) Kopf kurz und breit, wenig oder kaum länger als breit, eher gerundet viereckig. Kopf und besonders Halsschild ausgesprochen rudimentär, höchst fein querwellig mikroskulptiert, glänzend, die einzelnen Wellchen der Mikroskulptur in großer Ausdehnung unterbrochen und nicht zusammenhängend. Körper pechschwarz bis schwarz, Fühler schon von der Basis an dunkel, meist pechschwarz. Länge 5,8—7 mm. **G. insignis** Luze 1904
Horae Soc. ent. Ross. **37**: 98
- Die Art ist über Turkestan, Uzbekistan und die angrenzenden Gebiete weit verbreitet, mir liegt aber auch ein Exemplar vom Kaukasus (leider ohne nähere Angabe) vor.
- 16 (15) Kopf länger, mehr oder weniger deutlich länger als breit, eher oval oder länglich zylindrisch. Kopf und Halsschild fein, aber deutlich, vollständig querwellig mikroskulptiert, matter, die einzelnen Wellchen der Mikroskulptur ununter-

brochen und zusammenhängend. Körper mehr oder weniger bräunlich, Fühler bräunlich, die Basalglieder meistens heller.

- 17 (18) Die zwei dreieckigen durchsichtigen Platten im Ausschnitt am Apikalrand des sechsten Sternit beim Männchen sehr ausgedehnt, so daß sie hinten nur durch einen kurzen und schmalen scharfen Einschnitt voneinander getrennt sind. Apikalteil des Aedoeagus (Ventralansicht) nicht besonders lang, nach vorne stark verengt und seitlich vor der Mitte mit kleinem Einschnitt. Äste der Paramere sehr kurz und breit, stumpfwinkelig zusammenfließend. Flügeldecken deutlich länger, ihre Nahtlänge kaum kürzer, ihre Seitenlänge meistens länger als die Mittellänge des Halsschildes. Kopf breiter und eher zylindrisch. Länge 6,5—7,5 mm. **G. mandshuricus** Bernhauer 1914

Kol. Rdsch. 3: 66

Die Art ist über die Mandchurei und die angrenzenden Küsten-Provinzen der Sowjet-Union weit verbreitet. In Ost-Asien vielleicht noch weiter verbreitet.

- 18 (17) Die zwei dreieckigen durchsichtigen Platten im Ausschnitt am Apikalrand des sechsten Sternit beim Männchen viel kleiner und hinten durch einen breiten und tiefen, fast bis zum Rand des eigenen Sternits reichenden Einschnitt voneinander getrennt. Apikalteil des Aedoeagus (Ventralansicht) sehr lang und eng. Äste der Paramere länger und schlanker, in einem breiten Bogen zusammenfließend. Flügeldecken deutlich kürzer, ihre Nahtlänge deutlich kürzer, ihre Seitenlänge kaum so lang als die Mittellänge des Halsschildes. Kopf enger und eher oval. Länge 5,5—6,5 mm. **G. vernalis** Gravenhorst 1806

Mon. Col. Micropt.: 478

Die Art ist über ganz Europa und Sibirien bis weit nach Ost-Asien verbreitet.

- 19 (14) Der Ausschnitt am Apikalrand des sechsten Sternit beim Männchen ohne zwei durchsichtige dreieckige Platten.³⁾

- 20 (21) Hinterschienen des Männchens am Innenrand mit langen, aber nicht dicht gestellten Haaren. Kopf kurz und breit, fast so breit wie lang, hinten breit und manchmal fast halbkreisförmig abgerundet. Halsschild nach hinten deutlich verengt. Länge 5,5—6,5 mm. **G. laticollis** Fauvel 1872

Faune gallo-rhén. III: 488

Die Art ist über Spanien und Süd-Frankreich bis nach Sizilien und Malta verbreitet.

- 21 (20) Hinterschienen bei beidem Geschlecht am Innenrand nur mit den gewöhnlichen Borsten. Kopf mehr oder weniger länger als breit (selten nur wenig länger als breit), meistens gerundet viereckig. Wenn die Schläfen fast ganz abgerundet erscheinen, dann ist der Halsschild nach hinten nicht oder kaum verengt.

- 22 (23) Die aus länglichen bis fast isodiametrischen Feldchen ausgebildete Mikroskulptur auf der vorderen Hälfte des Kopfes längs der Mittellinie grob und dicht. Apikalteil des Aedoeagus (Ventralansicht) vorne erweitert und am Apikalrand breit bogenförmig abgerundet. Länge 6—6,5 mm **G. badius** Kiesenwetter 1858

Berlin. Ent. Z. 2: 61

Die Art ist von Kleinasien über Griechenland bis nach Sizilien, Sardinien und Korsika verbreitet.

- 23 (22) Die aus queren und verschieden verbogenen Wellen ausgebildete Mikroskulptur auf der vorderen Hälfte des Kopfes längs der Mittellinie deutlich feiner, wenn auch manchmal sehr dicht. Aedoeagus niemals nach vorne erweitert und am Apikalrand niemals breit abgerundet.

- 24 (25) Aedoeagus auffallend lang und eng, sein durch eine starke Einschnürung gesondeter Apikalteil in den Hinterecken mit je einem zurückragenden, scharfen dornartigen Fortsatz versehen. Äste der Paramere außerordentlich lang. Flügel-

³⁾ Manche Arten dieser Gruppe erinnern durch ihren Gesamthabitus mehr oder weniger die Arten aus der *G. astutus*-Gruppe und in einer meiner früheren Arbeiten (Smetana 1952) habe ich zwei von ihnen (*G. tibialis* Muls. et Rey, *G. badius* Kiesw.) in diese Gruppe wirklich eingereiht.

decken und Hinterleib fein und dicht punktiert, der Unterschied in der Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes unauffallend. Länge 6—6,5 mm.

G. tibialis Mulsant et Rey 1875

Ann. Soc. Agric. Lyon (4), 7: 540

Die Art ist bisher nur aus Spanien und Südfrankreich bekannt geworden.

- 25 (24) Aedoeagus nicht auffallend lang und eng, sein Apikalteil einfach, nach vorne verengt. Paramere sehr breit, mit nur schwach angedeuteten Ästen. Flügeldecken deutlich gröber und weitläufiger, Hinterleib deutlich weitläufiger punktiert. Der Unterschied in der Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes auffallend.

- 26 (27) Paramere nach vorne sehr stark erweitert und seitlich vor dem Apikalrand deutlich ausgeschnitten. Apikalrand der Paramere in der Mitte mit einem deutlichen, breiten, fast halbkreisförmigen Ausschnitt. Kopf kurz, nur sehr wenig länger als breit, gerundet viereckig. Länge 6—6,8 mm.

G. obenbergeri Smetana 1952

Acta Ent. Mus. Nat. Pragae 28: 165

Die Art ist bisher nur aus Jugoslawien und Bulgarien bekannt geworden. Über die Balkanländer vielleicht weiter verbreitet.

- 27 (26) Paramere nach vorne nur wenig erweitert und seitlich vor dem Apikalrand nicht ausgeschnitten. Apikalrand der Paramere in der Mitte ganz undeutlich, flach ausgeschnitten. Kopf länger, deutlich länger als breit. Länge 6—7,2 mm.

G. anaticolicus Smetana 1952

Acta Ent. Mus. Nat. Pragae 28: 119

Die Art ist bisher nur aus Kleinasien (Anatolien) bekannt geworden.

- 28 (7) Dorsalreihen des Halsschildes mit je 6 Punkten.

- 29 (30) Kopf deutlich länger als breit, länglich oval. Halsschild nach vorne verengt, Hinterschienen des Männchens am Innenrand mit langen, hellen und sehr dicht gestellten Haaren versehen. Länge 5,5—6 mm.

G. exiguus Nordmann 1837

Symbolae: 105

Die Art ist weit über ganz Europa verbreitet.

- 30 (29) Kopf fast so breit wie lang, hinten breit abgerundet. Halsschild vorne breit und nach hinten deutlich verengt. Hinterschienen des Männchens am Innenrand mit langen, aber nicht dicht gestellten Haaren. Länge 5,5—6,5 mm.

G. laticollis Fauvel 1872

Faune gallo-rhén. III: 488

Die Art ist über Spanien und Südfrankreich bis nach Sizilien und Malta verbreitet.

L I T E R A T U R

- Gridelli E., 1928: Decimo contributo alla conoscenza degli Staphylinini. Note su alcune specie di *Gabrius*, nuove o poco note. *Bull. Soc. ent. Ital.* 60: 41—50.
- Smetana A., 1952: Remarks on the genus *Gabrius* Steph. (5th contribution to the knowledge of the genus *Gabrius* Steph. of the palearctic region). *Acta Ent. Mus. Nat. Pragae* 28: 165—180.
- Smetana A., 1957: Bestimmungstabelle der europäischen Arten der Gattung *Gabrius* Steph. (11. Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Gabrius* Steph. der paläarktischen Region). *Ent. Bl.*, Krefeld 53: 56—79, 65 Abb.